

Gegenbesuch polnischer Forstleute in Baden-Württemberg

Die Partnerschaft zwischen dem Deutschen Forstverein und der Polnischen Forstgesellschaft besteht seit 30 Jahren. Im Jubiläumsjahr 2014 reiste zunächst eine Gruppe von 26 Baden-Württembergischen Forstvereins-Mitgliedern nach Südpolen, unter Ihnen auch Präsident Ulrich Kienzler.

Der Gegenbesuch mit einer Gruppe von 25 polnischen Forstleuten und Forst-Professoren fand dann vom 7. bis 13. September statt. Die Teilnehmer kamen aus dem Bereich der Regionalforstdirektionen Breslau, Krakau und Lublin sowie von der Universität Krakau. Mit dabei war Prof. Dr. Jerzy Modrzynski von der Universität Posen, der sich engagiert um die Kontakte zwischen Forstgesellschaft und Forstverein kümmert.

Die Organisation dieser Jubiläumsexkursionen lag in den bewährten Händen von Thomas Rupp, der als Reisebeauftragter seit vielen Jahren die Auslandsexkursionen des Baden-Württembergischen Forstvereins vorbereitet. Er organisierte ein abwechslungsreiches Programm, das den Gästen einen Einblick in unser walddreiches und landschaftlich vielfältiges, aber ebenso kulturell interessantes Land ermöglichte.



Polnischer Gegenbesuch; Bild: Ulrich Kienzler

Die Rundreise begann in Karlsruhe mit einem kurzen Blick in den Hardtwald. Im Waldzentrum führte Thomas Deines von ForstBW mit einer Präsentation in die Waldwirtschaft im Land ein. Nach einem Abstecher über Schlossgarten und Schlossturm lernten die Gäste auf Einladung der Stadt Karlsruhe die gute Küche des Forstlichen Bildungszentrums im Fasanenschlösschen kennen. Nachmittags führte die Exkursion unter Leitung von Heinz Wicht in den Auewald der Gemeinde Au am Rhein.

Schon am ersten Tag stand der Begegnungsabend auf dem Programm, der ebenfalls im Innenhof des FBZ Karlsruhe stattfand. Mit dabei Jürgen Hauck als Vertreter von ForstBW, Carsten Wilke und Marcus Kühling vom Deutschen Forstverein sowie Mark von Busse vom Nordwestdeutschen Forstverein. Feines aus

Küche und Keller, zahlreiche Grußworte und Trinksprüche und ein herzliches Miteinander ließen den Abend wie im Flug vergehen.



Empfang der polnischen Gäste im Innenhof des Forstlichen Bildungszentrums in Karlsruhe; Bild: Ulrich Kienzler

Am zweiten Tag stand ein Besuch des Nationalparks Schwarzwald mit Wanderung zum Wilden See und zur Darmstädter Hütte unter Leitung von Jörg Ziegler auf dem Programm. Vom Ruhestein ging die Fahrt nach Freiburg, wo der Tag mit einer Stadtführung ausklang.

Am Mittwoch folgten zwei weitere fachlichen Schwerpunkte: Martin Groß und Joachim Klädtke von der FVA informierten im Forstbezirk Kandern über die Douglasienwirtschaft im südlichen Schwarzwald und nachmittags führten Hans-Gerhard Michiels und Christoph Göckel durch die Forstsamenplantage und das Arboretum Liliental.

Mit Kultur begann der Donnerstag: Konstanz lockte mit der Ausstellung „Das Konstanzer Konzil“ im Konzilgebäude. Danach ging es auf die Mainau. Nach einem Mittagessen in der Komturei ging es durch Arboretum, Schmetterlingshaus und Kletterpark im Mainauwald unter Leitung von Herrn Leutenegger.

Ein weiteres Highlight dieser Exkursion waren die Wälder im „Weißtannenlandkreis“ Rottweil. Nach ihrer Ankunft in Rottweil und einer Stadtführung wurden die polnischen Forstleute am nächsten Morgen im strömenden Regen von Landrat Dr. Michel und Bürgermeister Dr. Kröger im Dunninger Gemeindewald begrüßt. Extra aus Freiburg war Forstpräsident Meinrad Joos angereist. Im Wald erläuterte Uwe Sperlich, der Leiter des Landkreisforstamts Rottweil, sein Weißtannen-Naturverjüngungskonzept. Über einen Zeitraum von 30 Jahren sind große Naturverjüngungsvorräte entstanden. Nach dem Mittagessen stand am Nachmittag die Besichtigung der aus dem Holz der Weißtanne gebauten Schenkenbergbrücke zwischen Epfendorf und Altoberndorf sowie die Pflege der Hangwälder im Neckartal an. In Oberndorf endete der Tag mit einer Führung durch die Klosterkirche und das Heimat- und Waffenmuseum.

Der letzte Tag war zunächst der Landeshauptstadt Stuttgart gewidmet. Am Nachmittag ging die Reise weiter nach Schwäbisch-Hall. Auf Einladung von Dr. Fritz Schall bildete der Besuch der Michaelskirche, der Altstadt und der alten Meister im Museum Würth für unsere polnischen Gäste und Freunde den kulturellen Abschluss der themen- und abwechslungsreichen Exkursionswoche. Nach langer Busfahrt kehrten sie wieder wohlbehalten in Ihre Heimat zurück.

Nach der überaus großen Gastfreundschaft, die wir in Polen erleben durften, konnten wir unseren polnischen Kolleginnen und Kollegen als Dank einen ebenso herzlichen Empfang bereiten. Möglich wurde dies nur durch die großartige und umsichtige Planung und Begleitung beider Exkursionen durch Thomas Rupp. Ihm gebührt ganz besonderer Dank! Ebenso gilt der herzliche Dank des Baden-Württembergischen Forstvereins allen Kolleginnen und Kollegen, die diese Rundtour durch Baden-Württemberg ermöglicht und begleitet haben. Besonders danke ich auch dem Ministerium Ländlicher Raum, ForstBW und dem Deutschen Forstverein für die Unterstützung.

Ulrich Kienzler